



MONATLICHE FONDSMANAGERKOMMENTARE

Per 29. Februar 2024

INHALT

Allgemeiner Monatskommentar	3
DJE – Agrar & Ernährung PA (EUR)	5
DJE – Asien PA (EUR)	6
DJE – Dividende & Substanz PA (EUR)	7
DJE – Europa PA (EUR)	8
DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR)	9
DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR)	10
DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR)	11
DJE – Short Term Bond PA (EUR)	13
DJE – Umwelt & Werte XP (EUR)	15
DJE – Zins & Dividende PA (EUR)	16
DJE – Zins Global PA (EUR)	18
DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA)	20
DJE Lux – DJE Multi Flex	21
DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC	22
DWS Concept DJE Globale Aktien	23
DWS Concept DJE Responsible Invest LD	24
FMM-Fonds	25
Rechtlicher Hinweis	26
Kontakt	27

Allgemeiner Monatskommentar

Die Aktienmärkte behielten im Februar ihren Schwung aus dem Vormonat und entwickelten sich sehr erfreulich. Der deutsche Aktienindex DAX markierte ein Rekordhoch und legte um 4,58% zu. Mit 1,84% Zuwachs fiel das Ergebnis des breiten europäischen Index Stoxx Europe 600 etwas schwächer aus. Deutlich stärker präsentierte sich der breite US-amerikanische Index S&P 500, der um 5,66% zulegte und zum ersten Mal über 5.000 Punkten notierte. Das größte Plus kam im Februar aus Fernost: Der Hongkonger Hang-Seng-Index kletterte um 6,97%. Insgesamt stiegen Aktien, gemessen am weltweiten MSCI World, um 4,60% – alle Indexangaben auf Euro-Basis.

Ein maßgeblicher Performancetreiber dahinter war die anhaltende Begeisterung der Märkte rund um das Thema Künstliche Intelligenz. Die unter der Bezeichnung die „Glorreichen Sieben“ zusammengefassten großen US-Technologiekonzerne legten starke Zahlen vor und befeuerten die Aktienrallye. Hinzu kamen mit einem Zuwachs von über 350.000 neuen Stellen und einer weiterhin stabil niedrigen Arbeitslosenquote von 3,7% sehr robuste Daten aus dem US-Arbeitsmarkt. Und der US-Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe stieg im Februar auf 52,5 Punkte (Vormonat: 50,7) und damit deutlich über den Schwellenwert von 50, was auf eine expandierende Wirtschaft hindeutet. Sein Pendant für Dienstleistungen war bereits im Januar von 50,5 auf 53,4 Punkte gesprungen, und Volkswirte rechnen auch für Februar mit einer weiteren Steigerung.

Die Inflation jedoch betrug in den USA im Januar 3,1% (Experten hatten mit einem Rückgang auf 2,9% gerechnet) und die Kerninflation 3,9% gegenüber dem Vorjahresmonat und erwies sich damit als hartnäckiger als erhofft. Angesichts der positiven Konjunkturdaten dürfte eine Rezession in den USA in diesem Zyklus kein Thema mehr sein. Die US-Notenbank will einerseits eine Rezession vermeiden, andererseits aber die Inflation in Richtung ihrer Zielmarke von 2,0% bringen. Geht die Entwicklung so weiter, dürften die Leitzinsen wohl später – möglicherweise erst im Juni – und nicht so oft wie erwartet gesenkt werden. Falls die Inflation nicht dauerhaft auf 2,0% sinkt, dürfte die Fed ihre Zinssenkungen wieder einstellen.

Im Euroraum stieg der Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen von 48,4 auf 50 Punkte und verließ damit den rezessiven Bereich. Der Index für das verarbeitenden Gewerbe fiel jedoch im Februar unerwartet von 46,6 auf 46,1 Punkte. Damit dürfte die Wirtschaft des Euroraums auch im ersten Quartal 2024 weiter auf der Stelle treten. Dazu passt, dass auch der deutsche ifo-Geschäftsklimaindex auf niedrigem Niveau stagniert; vor allem im verarbeitenden Gewerbe sind die Erwartungen pessimistisch und die Auftragslage rückläufig. Die Teuerungsrate des Euroraums stieg im Februar nur um 2,6% gegenüber dem Vorjahresmonat – im Januar waren es 2,8%. Damit bewegt sich die Inflation in die von der Europäischen Zentralbank gewünschte Richtung. Wenn sich die Teuerungsrate in den kommenden Monaten noch weiter dem 2%-Inflationsziel annähert, dürfte die EZB die Zinsen voraussichtlich senken. Es wäre die erste Zinssenkung seit März 2016.

An den Anleihemärkten machte es sich jedoch bemerkbar, dass die Erwartungen von Zinssenkungen bereits zu Jahresbeginn verfrüht waren. Die Renditen hochwertiger Staats- und Unternehmensanleihen stiegen spürbar an. 10-jährige deutsche Staatsanleihen rentierten mit 2,41% um

25 Basispunkte höher und ihre US-Pendants mit 4,25% um 34 Basispunkte. Der Preis für die Feinunze Gold stieg um 0,23% auf 2.044,30 US-Dollar.

DJE – Agrar & Ernährung PA (EUR)

Im Februar sind die Risiken in der Rohstoffversorgung aufgrund der anhaltenden Angriffe der Huthi-Rebellen auf Schiffe im Roten Meer zweifelsohne gestiegen. Zwar leiten viele Reedereien ihre Frachtschiffe nun über das Kap der Guten Hoffnung um. Dies erhöht aber unweigerlich die

Frachtkosten und in der Folge den Preis beim Endkunden in Europa und den USA. In der Folge werden im Nahen Osten produzierte Düngemittel inzwischen vermehrt in Asien verkauft und gelangen gar nicht mehr nach Europa beziehungsweise an die Ostküste Nordamerikas. Der Wettbe-

werbsdruck im Bereich von Düngemitteln aber auch anderen Rohstoffen, z.B. Zellstoff, sollte hierzulande daher tendenziell weiter sinken. Im Fall einer Ausweitung des militärischen Konflikts sind sogar stärkere Preisavancen nicht auszuschließen. Dank der überwiegend milden Witterung in der Nordhemisphäre zeichnet sich ferner eine frühzeitige Aussaat ab, die den Agrarunternehmen zugutekommen dürfte. Im Rahmen der Berichtssaison profitierte die Fondsperformance des Weiteren von überzeugenden Jahresergebnissen im Bereich der Anbieter von Wasseraufbereitungsanlagen.



DJE – AGRAR & ERNÄHRUNG
SETZT AUF DEN DEMOGRAFISCHEN TREND
EINER WACHSENDEN WELTBEVÖLKERUNG

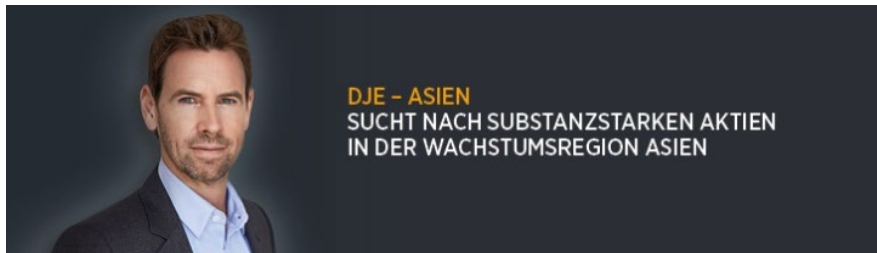
Fondsmanager:
Jörg Dehning

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

DJE – Asien PA (EUR)

Die asiatischen Aktienmärkte legten im Februar eine überwiegend erfreuliche Performance hin. Am stärksten entwickelten sich u.a. die Börsen in China, Japan, Taiwan und Südkorea. Die Börsen in Singapur und Thailand schlossen den Monat dagegen mit einem moderat negativen Ergebnis ab. Zum Teil profitierten die asiatischen Aktienmärkte vom positiven Momentum der Aktienregionen USA und Europa, unter anderem durch die anhaltende Begeisterung rund um das Thema Künstliche Intelligenz und die damit verbundenen Dominanzen asiatischer Halbleiterwerte.



Fondsmanger:
Dr. Jan Ehrhardt (o.),
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Für die Märkte Japan und Südkorea dürfte der Faktor „Friendshoring“ weiterhin eine Rolle spielen. In China wiederum erholte sich der Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen, während der für das verarbeitende Gewerbe im rezessiven Bereich verharrte. Experten erwarten mehrheitlich, dass auf der Jahrestagung des Volkskongresses Anfang März für 2024 wie schon für das Vorjahr ein Wachstumsziel von 5% ausgerufen werden wird, was angesichts des kriselnden Immobiliensektors durch stimulierende Maßnahmen begleitet werden dürfte. Vor diesem Markthintergrund stieg der DJE – Asien um 4,19%. Die Sub-Sektoren der asiatischen Anlageregion zeigten im Februar ein positives Bild. Relativ am besten - d.h. mit den geringsten Kursverlusten - schnitten die Sektoren Gesundheitswesen (untergewichtet im Fonds), Basiskonsumgüter (untergewichtet im Fonds) und Nicht-Basiskonsumgüter (übergewichtet im Fonds) ab. Die schwächsten Ergebnisse kamen aus den Sektoren Finanzdienstleistungen (untergewichtet im Fonds), Energie (untergewichtet im Fonds) und Bauwesen & Materialien (übergewichtet im Fonds) ab. Insgesamt wirkte sich die Sektorgewichtung damit positiv im Hinblick auf die Fondspreisentwicklung gegenüber dem Vergleichsindex aus. Auf Einzeltitelebene kamen die höchsten Performancebeiträge vom japanischen Halbleiterhersteller Tokyo Electron, dem chinesischen E-Auto-Unternehmen Li Auto sowie dem taiwanesischen Halbleiterkonzern Taiwan Semiconductor Manufacturing Company. Auf der anderen Seite wurde die Wertentwicklung des Fonds u.a. belastet durch das Telekommunikationsunternehmen KDDI, die Brauerei Asahi Group Holding sowie die Handelsgesellschaft Itochu (alle drei Japan). Das Fondsmanagement passte die Sektorallokation des Fonds moderat an. In den Sektoren Chemie und Immobilien wurde das Übergewicht ausgebaut. In den Sektoren Versicherungen, Konsumgüter und Industriegüter wurde das Übergewicht reduziert. In den Sektoren Technologie, Automobilhersteller und Finanzdienstleistungen wurde das Untergewicht reduziert. In den Sektoren Telekommunikation, Nahrungsmittel und Rohstoffe wurde das Untergewicht ausgebaut. Auf Länderebene stieg der Anteil chinesischer und taiwanesischer Werte, dafür ging der Anteil japanischer Titel zurück. Die Investitionsquote ging mit 96,58% (Vormonat: 98,32%) leicht zurück. Per Monatsende waren auf Hongkong-Dollar lautende Werte gegenüber dem US-Dollar währungsgesichert.

DJE – Dividende & Substanz PA (EUR)

Die Aktienmärkte behielten im Februar ihren Schwung aus dem Vormonat und entwickelten sich sehr erfreulich. Ein maßgeblicher Performancetreiber dahinter war die anhaltende Begeisterung der Märkte rund um das Thema Künstliche Intelligenz. Hinzu kamen überwiegend gut ausgefallene



lene Quartalszahlen, robuste Daten aus dem US-Arbeitsmarkt und gestiegene Einkaufsmanagerindizes in den USA, die eine expansive Wirtschaft signalisieren. Allerdings fielen die US-Inflationsdaten höher aus als erwartet, sodass sich die Erwartungen auf baldige Leitzinssenkungen

Fondsmanager:
Dr. Jan Ehrhardt (o.),
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

gen seitens der US-Notenbank als verfrüht erwiesen. Im Euroraum wiederum sank die Inflation weiter, und nur der Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen verließ den rezessiven Bereich. Sein Pendant für das verarbeitende Gewerbe sackte dagegen noch tiefer ab. Der DJE – Dividende & Substanz stieg in diesem Marktumfeld um 3,13%. Die meisten Sektoren innerhalb des weltweiten Aktienindex MSCI World entwickelten sich positiv. Die größten Zuwächse kamen aus den Sektoren Einzelhandel, Automobile, Medien und Technologie. Negativ entwickelten sich dagegen die Branchen Grundstoffe, Telekommunikation und Nahrungsmittel & Getränke. Zu den besten Einzeltiteln zählten die US-Konzerne NVIDIA (Grafikprozessoren), Eli Lilly (Pharma) und Meta (Internet/Social Media). Auf der anderen Seite wurde die Wertentwicklung u.a. belastet durch den norwegischen Energiekonzern Equinor sowie durch die US-Unternehmen Palo Alto Networks (IT-Sicherheit) und Verizon (Telekommunikation). Das Fondsmanagement passte die Sektorallokation nur moderat an und erhöhte die Gewichtung der Sektoren Versicherung, Kreditinstitute und Einzelhandel. Dafür reduzierte es die Sektoren Gesundheitswesen und Telekommunikation. Die Aktienquote blieb mit 100,13% (Vormonat: 100,09%) nahezu unverändert. Die Liquidität betrug zum Monatsende -0,13%.

DJE – Europa PA (EUR)

Die europäischen Aktienmärkte entwickelten sich im Februar gegenläufig. Während die Börsen u.a. in Deutschland, Frankreich, Schweden und Dänemark starke Zuwächse verbuchen konnten, gaben die Börsen in Österreich, Norwegen, Finnland und Spanien nach. Im Euroraum verließ der



Fondsmanger:
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen den rezessiven Bereich. Sein Pendant für das verarbeitende Gewerbe sackte dagegen noch tiefer ab. Damit dürfte die Wirtschaft des Euroraums auch im ersten Quartal 2024 weiter auf der Stelle treten. Dazu passt, dass auch der deutsche ifo-Geschäftsklimaindex auf niedrigem Niveau stagniert; vor allem im verarbeitenden Gewerbe sind die Erwartungen pessimistisch und die Auftragslage rückläufig. Die Inflation des Euroraums sank im Februar weiter auf 2,6% gegenüber dem Vorjahresmonat (Januar: 2,8%), was den Hoffnungen auf eine Leitzinssenkung in den kommenden Monaten weitere Nahrung gab. Der DJE – Europa gewann in diesem Marktumfeld 0,95% hinzu. Der Sektor Nicht-Basiskonsumgüter trug stark zur Wertentwicklung bei. Trotz des weiter bestehenden wirtschaftlichen Gegenwinds sind Nachfrage und Ausgabebereitschaft vorhanden. Auch aus dem Sektor Industrie kamen positive Ergebnisse, zum einen unterstützt durch die anhaltende Stärke der US-Wirtschaft, zum anderen aufgrund von Anzeichen einer möglichen wirtschaftlichen Erholung Europas. Der Sektor Technologie konnte im Februar ebenfalls mit erfreulichen Unternehmensergebnissen aufwarten, die besser ausfielen als erwartet. Auf der anderen Seite beeinträchtigte vor allem der Sektor Immobilien die Wertentwicklung des Fonds. Die noch immer hohen Zinsen belasteten den Sektor, zumal sich die Hoffnungen auf eine frühe Leitzinssenkung seitens der EZB nicht erfüllte, und überwogen die Auswirkungen unterstützender Konjunkturdaten. Zu den Verlierern unter den Sektoren gehörte im Februar auch die Energiebranche. Zwar haben sich die Ölpreise wieder etwas stabilisiert, aber die Strom- und Gaspreise sind noch immer unter Druck. Die zurückhaltende Nachfrage bremst außerdem. Schließlich enttäuschte auch der Sektor Telekommunikation. Ausgaben für Rohstoffe und Energie belasten die Unternehmen, die zusätzlich auf neue Technologien umstellen. Auf Einzeltitelebene kamen die stärksten Ergebnisse vom Automobilkonzern Stellantis, vom Modeunternehmen Hermes und vom Elektronikkonzern Schneider Electric (alle drei Frankreich). Dagegen belasteten u.a. der norwegische Energiekonzern Equinor, der deutsche Immobilienkonzern Vonovia und der britische Bergbaukonzern Anglo American die Wertentwicklung des Fonds. Das Fondsmanagement passte die Sektorallokation im Februar an und erhöhte die Gewichtung des Sektors Technologie deutlich. Zudem erhöhte es sein Engagement in den Sektoren Konsumgüter & Service, Medien und Kreditinstitute. Dafür reduzierte es u.a. die Sektoren Versicherung, Energie und Industrie. Durch die Anpassungen ging die Aktienquote des Fonds leicht von 99,46% auf 98,92% zurück. Die Liquidität stieg entsprechend auf 1,08%.

DJE – Gold & Ressourcen PA (EUR)

Im Februar gab der DJE – Gold & Ressourcen um -5,31% nach. Der XAU-Goldminen-Index verlor -7,08% auf USD-Basis, in Euro fiel der Verlust mit -6,55% geringer aus, da der US-Dollar im Berichtszeitraum aufwertete. Goldminenaktien entwickelten sich damit schlechter als der Goldpreis



Fondsmanger:
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

selbst. Die Feinunze Gold verteuerte sich im Februar nur moderat, beendete den Monat aber über der psychologisch wichtigen Marke von 2.000 USD. Auf Monatsbasis legte der Goldpreis in USD um +0,23% auf 2.044,30 USD je Feinunze zu bzw. um +0,35% auf 1.890,95 in EUR. Zentralbankkäufe bleiben auch weiterhin eine wichtige Unterstützung für den Goldpreis. Andernorts dürften die zunehmenden geopolitischen Spannungen im Nahen Osten und in der Ukraine die Nachfrage nach sicheren Häfen begünstigen. Der wichtigste Einflussfaktor in den nächsten Monaten dürfte aber die weitere Entwicklung der Geldpolitik in den USA sein. Kommentare des Offenmarktausschusses deuteten auch zuletzt weiter darauf hin, dass in den USA ein Zinssenkungszyklus beginnen könnte, auch wenn dieser erst in der zweiten Jahreshälfte zum Tragen kommt. Gold hat in Phasen rückläufiger Zinsen meist eine überdurchschnittliche Entwicklung erfahren. Die höchsten positiven Performancebeiträge kamen im Februar unter anderem aus den Positionen vom deutsch-amerikanischen Industriegase-Hersteller Linde (Hauptsitz in Dublin), vom schweizerischen Baustoffhersteller Holcim sowie von Air Liquide, einem französischen Hersteller technischer Gase. Negativ wirkten sich dagegen unter anderem die Positionen vom südafrikanischen Goldbergbauunternehmen Gold Fields sowie von den beiden kanadischen Unternehmen Cameco (Bergbau) und Wheaton Precious Metals (Edelmetallhandel) aus. Die Gewichtung von Goldminenaktien lag im Berichtszeitraum mit über 43% etwas niedriger als im Vormonat (über 46%); der Fokus liegt weiterhin unverändert auf solide finanzierten Produzenten, die positive freie Cashflows auch bei tieferen Goldpreisen generieren und darüber hinaus auch eine gewisse Wachstumsperspektive haben. Breiter aufgestellte Rohstoff-/Chemietitel entwickelten sich im Februar generell besser als Goldminenaktien: Der Index MSCI World Materials stieg um 3,50% in EUR; und der CRB-Rohstoffindex legte um 2,68% in EUR zu.

DJE – Mittelstand & Innovation PA (EUR)

Die europäischen Aktienmärkte entwickelten sich im Februar gegenläufig. Während die Börsen u.a. in Deutschland, Frankreich, Schweden und Dänemark starke Zuwächse verbuchen konnten, gaben die Börsen in Österreich, Norwegen, Finnland und Spanien nach. Im Euroraum verließ der



Fondsmanager:
Philipp Stumpfegger

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen den rezessiven Bereich. Sein Pendant für das verarbeitende Gewerbesackte dagegen noch tiefer ab. Damit dürfte die Wirtschaft des Euroraums auch im ersten Quartal 2024 weiter auf der Stelle treten. Dazu passt, dass auch der deutsche ifo-Geschäftsklimaindex auf niedrigem Niveau stagniert; vor allem im verarbeitenden Gewerbe sind die Erwartungen pessimistisch und die Auftragslage rückläufig. Die Inflation des Euroraums sank im Februar weiter auf 2,6% gegenüber dem Vorjahresmonat (Januar: 2,8%), was den Hoffnungen auf eine Leitzinssenkung in den kommenden Monaten weitere Nahrung gab. Der DJE – Mittelstand & Innovation gab in diesem Marktumfeld um -0,53% nach. Die Sektoren Medien, Industrie und Automobile trugen am stärksten zur Wertentwicklung des Fonds bei. Auf der anderen Seite beeinträchtigten u.a. die Sektoren Technologie, Gesundheitswesen und Immobilien, letzterer vor allem wegen der enttäuschten Hoffnung auf frühe Leitzinssenkungen, den Fonds. Auf Einzeltitelebene kamen die höchsten Zuwächse vom deutschen Veranstaltungsdienstleister Eventim, vom österreichischen Caterer Do&Co sowie vom deutschen Automobilzulieferer SAF Holland. Enttäuschend entwickelten sich dagegen u.a. die deutsche CompuGroup (Software für das Gesundheitswesen), der deutsche Optikerketten Fielmann und der Schweizer Arzneimittelvertrieb DocMorris. Das Fondsmanagement passte die Sektorallokation im Monatsverlauf leicht an. Es erhöhte u.a. die Gewichtung der Branchen Industrie und Chemie, da ein zyklischer Turnaround erwartet wird. Außerdem baute es den Sektor Gesundheitswesen aus. Im Gegenzug reduzierte es die Sektoren Technologie, Reisen & Freizeit und Telekommunikation. Die Aktienquote blieb mit 98,59% (Vormonat: 98,41%) nahezu unverändert. Die Liquidität des Fonds ging entsprechend auf 1,41% zurück.

DJE – Multi Asset & Trends PA (EUR)

Die Aktienmärkte behielten im Februar ihren Schwung aus dem Vormonat und entwickelten sich sehr erfreulich. Der deutsche Aktienindex DAX markierte ein Rekordhoch und legte um 4,58% zu. Mit 1,84% Zuwachs fiel das Ergebnis des breiten europäischen Index Stoxx Europe 600 etwas

schwächer aus. Deutlich stärker präsentierte sich der breite US-amerikanische Index S&P 500, der um 5,66% zulegte und zum ersten Mal über 5.000 Punkten notierte. Das größte Plus kam im Februar aus Fernost: Der Hongkonger Hang-Seng-Index kletterte um 6,97%. Insgesamt stiegen



Fondsmanager:
Moritz Rehmann

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

Aktien, gemessen am weltweiten MSCI World, um 4,60% – alle Indexangaben auf Euro-Basis. Ein maßgeblicher Performancetreiber dahinter war die anhaltende Begeisterung der Märkte rund um das Thema Künstliche Intelligenz. Hinzu kamen überwiegend gut ausgefallene Quartalszahlen, robuste Daten aus dem US-Arbeitsmarkt und gestiegene Einkaufsmanagerindizes in den USA, die eine expansive Wirtschaft signalisieren. Allerdings fielen die US-Inflationsdaten höher aus als erwartet, sodass die US-Notenbank auch weiterhin keinen Anlass für Leitzinssenkungen hatte. Im Euroraum wiederum sank die Inflation weiter, und nur der Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen verließ den rezessiven Bereich. Sein Pendant für das verarbeitende Gewerbe sackte dagegen noch tiefer ab. Experten halten eine erste Leitzinssenkung der EZB im Juni für möglich. An den Anleihemärkten machte es sich bemerkbar, dass die Erwartungen von Zinssenkungen bereits zu Jahresbeginn verfrüht waren. Die Renditen hochwertiger Staats- und Unternehmensanleihen stiegen spürbar an. 10-jährige deutsche Staatsanleihen rentierten mit 2,41% um 25 Basispunkte höher und ihre US-Pendants mit 4,25% um 34 Basispunkte. Der Preis für die Feinunze Gold stieg um 0,23% auf 2.044,30 US-Dollar. Vor diesem Hintergrund legte der DJE – Multi Asset & Trends um 1,37% zu. Die meisten Sektoren innerhalb des weltweiten Aktienindex MSCI World entwickelten sich positiv. Die größten Zuwächse kamen aus den Sektoren Einzelhandel, Automobile, Medien und Technologie. Negativ entwickelten sich dagegen die Branchen Grundstoffe, Telekommunikation und Nahrungsmittel & Getränke. Der Fonds konnte vor allem von seinem Engagement in den Branchen Einzelhandel, Chemie und Versicherungen profitieren, während u.a. die Sektoren Versorger, Energie und Telekommunikation die Wertentwicklung belasteten. Zu den stärksten Einzeltiteln im Portfolio zählten Coinbase Global, eine US-Handelsplattform für Kryptowährungen, Tokyo Electron, ein japanischer Hersteller von Maschinen für die Halbleiterindustrie, und NVIDIA, ein US-amerikanischer Entwickler von Grafikprozessoren. Die schwächsten Ergebnisse kamen von TechnoPro, einem japanischen Zeitarbeitsunternehmen mit Spezialisierung auf den Technologiesektor, von dem japanischen Elektronikonzern Sony und dem norwegischen Energiekonzern Equinor. Das Fondsmanagement passte die Aktienallokation des Fonds leicht an und erhöhte vor allem die Gewichtung der Sektoren Chemie, Konsumgüter & Service und Einzelhandel. Im Gegenzug reduzierte es u.a. die Sektoren Technologie, Versicherung und Gesundheitswesen.

Die Aktienquote ging durch die Anpassungen von 68,01% auf 66,74% zurück. Das Anleihenportfolio konnte aufgrund des breiten Renditeanstiegs fast aller Anleihearten nicht positiv zur Wertentwicklung beitragen. Das Fondsmanagement reduzierte die Anleihenquote moderat von 23,56% auf 22,28%. Die Zertifikatequote ging von 6,30% auf 6,00% zurück. Durch die Allokationsanpassungen stieg die Liquidität des Fonds von 2,13% auf 4,98%.

DJE – Short Term Bond PA (EUR)

An den Rentenmärkten machte es sich im Februar bemerkbar, dass die Hoffnungen auf frühe Leitzinssenkungen überzogen waren. In den USA erwies sich die Inflation als hartnäckiger als erwartet. Für Januar hatten Volkswirte mit einem Rückgang der Teuerung auf 2,9% gegenüber dem



Vorjahresmonat gerechnet, doch die Inflation betrug 3,1% und die Kerninflation (ohne Energie und Nahrungsmittel) 3,9%. Die internationalen Aktienmärkte verbuchten hohe Zuwächse, zudem kamen robuste Zahlen aus dem US-Arbeitsmarkt, da im Februar über 350.000 neue Stellen

Fondsmanager:

Dr. Jens Ehrhardt (l.),

Peter Lechner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

geschaffen wurden und die Arbeitslosenquote mit 3,7% weiterhin stabil niedrig blieb. Hinzu kam, dass die beiden Einkaufsmanagerindizes für Dienstleistungen und das verarbeitende Gewerbe als vorlaufende Indikatoren in den USA deutlich gestiegen sind und auf eine expandierende Wirtschaft hindeuten. Angesichts der positiven Konjunkturdaten dürfte eine Rezession in den USA in diesem Zyklus kein Thema mehr sein. Die US-Notenbank (Fed) will einerseits eine Rezession vermeiden, andererseits aber die Inflation in Richtung ihrer Zielmarke von 2,0% bringen. Geht die Entwicklung so weiter, dürften die Leitzinsen wohl später – möglicherweise erst im Juni – und nicht so oft wie erwartet gesenkt werden. Falls die Inflation nicht dauerhaft auf 2,0% sinkt, dürfte die Fed ihre Zinssenkungen wohl auch wieder einstellen. Im Euroraum verließ der Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen den rezessiven Bereich. Der Index für das verarbeitende Gewerbe sackte im Februar jedoch unerwartet noch tiefer ab. Damit dürfte die Wirtschaft des Euroraums auch im ersten Quartal 2024 auf der Stelle treten. Die Teuerungsrate des Euroraums stieg im Februar nur um 2,6% gegenüber dem Vorjahresmonat – im Januar waren es 2,8%. Damit bewegt sich die Inflation in die von der Europäischen Zentralbank gewünschte Richtung. Wenn sich die Teuerungsrate in den kommenden Monaten noch weiter dem 2%-Inflationsziel annähert, dürfte die EZB die Zinsen voraussichtlich senken. Es wäre die erste Zinssenkung seit März 2016. Aus diesen Gründen zogen die Renditen 2-jähriger deutscher und US-amerikanischer Staatsanleihen stark an. In den USA rentierten sie mit 4,62% 41 Basispunkte höher als im Vormonat und in Deutschland mit 2,90% um 47 Basispunkte. Damit wurde die Renditekurve wieder inverser, denn der Renditeanstieg der 10-jährigen Staatsanleihen fiel geringer aus. Die Rendite hochwertiger Unternehmensanleihen stieg im Euroraum und in den USA mit 29 bzw. 30 Basispunkten fast parallel an. Nur hochverzinsliche Anleihen entwickelten sich gegenläufig: Während die Rendite europäischer High Yields um 21 Basispunkte auf 7,29% fiel, stieg sie bei ihren US-Pendants leicht um 7 Basispunkte auf 7,86%. Vor diesem Hintergrund gab der DJE – Short Term Bond moderat um -0,08% nach. Der Fonds profitierte von den sich einengenden Risikoaufschlägen hochwertiger und hochverzinslicher Unternehmensanleihen. Dagegen belastete der breite Renditeanstieg der meisten Anleihearten den Fonds. Im Monatsverlauf erwarb das Fondsmanagement eine auf USD lautende Anleihe aus dem Pharmasektor und erhöhte die durchschnittliche Laufzeit des Portfolios,

indem kürzer laufende Anleihen aus dem Sektor Reise & Freizeit durch länger laufende ausgetauscht wurden. Auch baute es Anleihen aus den Sektoren Versorger und Bauwesen ab. Das Fondsmanagement verkürzte die modifizierte Duration des Portfolios (inklusive Cash und Derivaten) von 2,08% auf 1,99% um das Risiko, das von steigenden Renditen ausgeht, zu reduzieren. Per Monatsende wurde die Währungssicherung von Wertpapieren, die auf US-Dollar lauten, gegenüber dem Euro weitgehend abgebaut.

DJE – Umwelt & Werte XP (EUR)

Die Aktienmärkte behielten im Februar ihren Schwung aus dem Vormonat und entwickelten sich sehr erfreulich. Ein maßgeblicher Performancetreiber dahinter war die anhaltende Begeisterung der Märkte rund um das Thema Künstliche Intelligenz. Hinzu kamen überwiegend gut ausgefallene



lene Quartalszahlen, robuste Daten aus dem US-Arbeitsmarkt und gestiegene Einkaufsmanagerindizes in den USA, die eine expansive Wirtschaft signalisieren. Allerdings fielen die US-Inflationsdaten höher aus als erwartet, sodass sich die Erwartungen auf baldige Leitzinssenkungen

Fondsmanager:
Jan Rabe

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

gen seitens der US-Notenbank als verfrüht erwiesen. Im Euroraum wiederum sank die Inflation weiter, und nur der Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen verließ den rezessiven Bereich. Sein Pendant für das verarbeitende Gewerbe sackte dagegen noch tiefer ab. Der DJE – Umwelt & Werte legte in diesem Marktumfeld um 3,54% zu. Die meisten Sektoren innerhalb des weltweiten Aktienindex MSCI World entwickelten sich positiv. Die größten Zuwächse kamen aus den Sektoren Einzelhandel, Automobile, Medien und Technologie. Negativ entwickelten sich dagegen die Branchen Grundstoffe, Telekommunikation und Nahrungsmittel & Getränke. Im Fonds kamen die stärksten Zuwächse aus den Branchen Grundstoffe, zyklischer Konsum und Industrie. Enttäuschend schnitten dagegen die Sektoren Telekommunikation, Energie und nicht-zyklischer Konsum ab. Das Fondsmanagement erhöhte im Monatsverlauf die Gewichtung u.a. der Sektoren Technologie, Industrie und Gesundheitswesen und reduzierte dafür u.a. die Sektoren Energie und Telekommunikation. Die Aktienquote blieb mit 98,53% (Vormonat: 98,90%) nahezu unverändert. Die Liquidität stieg entsprechend auf 1,47%.

DJE – Zins & Dividende PA (EUR)

Die Aktienmärkte behielten im Februar ihren Schwung aus dem Vormonat und entwickelten sich sehr erfreulich. Ein maßgeblicher Performancetreiber dahinter war die anhaltende Begeisterung der Märkte rund um das Thema Künstliche Intelligenz. Hinzu kamen überwiegend gut ausgefallene



Quartalszahlen, robuste Daten aus dem US-Arbeitsmarkt und gestiegene Einkaufsmanagerindizes in den USA, die eine expansive Wirtschaft signalisieren. Allerdings fielen die US-Inflationsdaten höher aus als erwartet, sodass die US-Notenbank auch weiterhin keinen Anlass

Fondsmanager:
Dr. Jan Ehrhardt (o.),
Stefan Breintner

[Factsheet](#)

[Fondsprofil](#)

für Leitzinssenkungen hatte. Im Euroraum wiederum sank die Inflation weiter, und nur der Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen verließ den rezessiven Bereich. Sein Pendant für das verarbeitende Gewerbe sackte dagegen noch tiefer ab. Experten halten eine erste Leitzinssenkung der EZB im Juni für möglich. An den Anleihemärkten machte es sich bemerkbar, dass die Erwartungen von Zinssenkungen bereits zu Jahresbeginn verfrüht waren. Die Renditen hochwertiger Staats- und Unternehmensanleihen stiegen spürbar an. 10-jährige deutsche Staatsanleihen rentierten mit 2,41% um 25 Basispunkte höher und ihre US-Pendants mit 4,25% um 34 Basispunkte. Der DJE – Zins & Dividende stieg in diesem Marktumfeld um 1,27%. Die meisten Sektoren innerhalb des weltweiten Aktienindex MSCI World entwickelten sich positiv. Die größten Zuwächse kamen aus den Sektoren Einzelhandel, Automobile, Medien und Technologie. Negativ entwickelten sich dagegen die Branchen Grundstoffe, Telekommunikation und Nahrungsmittel & Getränke. Der Fonds konnte vor allem von seinem Engagement in den Branchen Technologie, Finanzdienstleister und Gesundheitswesen profitieren. Die anhaltende KI-Begeisterung trieb Technologiewerte, während das Thema Adipositas ausgewählten Pharmawerten hohe Gewinne beschert und Finanzdienstleister von dem Anstieg des Zinsniveaus profitieren. Das letztgenannte Phänomen gehörte jedoch auch zu den belastenden Faktoren, in erster Linie für den Immobiliensektor. Fallende Gas- und Strompreise in Europa bzw. Deutschland belasteten darüber hinaus die Sektoren Energie und Versorger. Zu den stärksten Einzeltiteln zählten die US-Konzerne Meta (Internet/Social Media), NVIDIA (Grafikprozessoren) und Uber (Personenbeförderung). Dagegen wurde die Wertentwicklung u.a. beeinträchtigt durch den US-Technologiekonzern Palo Alto Network (IT-Sicherheit), den norwegischen Energiekonzern Equinor und das US-Telekommunikationsunternehmen Verizon. Das Fondsmanagement erhöhte im Monatsverlauf die Gewichtung der Sektoren Einzelhandel, Versicherung und Kreditinstitute und reduzierte dafür vor allem den Sektor Energie. Die Aktienquote des Fonds stieg dadurch leicht von 45,39% auf 46,65% an. Auf der Anleienseite belastete der breite Renditeanstieg fast aller Anleihearten die Wertentwicklung des Fonds. Um das Risiko eines weiteren Renditeanstiegs zu verringern, verkürzte das Fondsmanagement die Duration des Bondportfolios. Es gab keine Anleihenkäufe, jedoch wurde die Posi-

tion einer länger laufenden US-Staatsanleihe reduziert. Die modifizierte Duration der Anleihen (inklusive Cash und Derivaten) sank von 3,59% auf 3,35%. Die Anleihequote des Fonds ging von 53,98% auf 51,79% zurück. Die Liquidität stieg von 0,63% auf 1,57%. Die Währungsabsicherung für auf Hongkong-Dollar lautende Werte gegenüber dem US-Dollar und die Teilabsicherung von auf US-Dollar lautenden Werten gegenüber dem Euro wurden beibehalten, letztere aber um die Hälfte reduziert.

DJE – Zins Global PA (EUR)

An den Rentenmärkten machte es sich im Februar bemerkbar, dass die Hoffnungen auf frühe Leitzinssenkungen überzogen waren. In den USA erwies sich die Inflation als hartnäckiger als erwartet. Für Januar hatten Volkswirte mit einem Rückgang der Teuerung auf 2,9% gegenüber dem



Vorjahresmonat gerechnet, doch die Inflation betrug 3,1% und die Kerninflation (ohne Energie und Nahrungsmittel) 3,9%. Die internationalen Aktienmärkte verbuchten hohe Zuwächse, zudem kamen robuste Zahlen aus dem US-Arbeitsmarkt, da im Februar über 350.000 neue Stellen

Fondsmanager:

Dr. Jens Ehrhardt (l.),

Tobias Geishauser

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

geschaffen wurden und die Arbeitslosenquote mit 3,7% weiterhin stabil niedrig blieb. Hinzu kam, dass die beiden Einkaufsmanagerindizes für Dienstleistungen und das verarbeitende Gewerbe als vorlaufende Indikatoren in den USA deutlich gestiegen sind und auf eine expandierende Wirtschaft hindeuten. Angesichts der positiven Konjunkturdaten dürfte eine Rezession in den USA in diesem Zyklus kein Thema mehr sein. Die US-Notenbank (Fed) will einerseits eine Rezession vermeiden, andererseits aber die Inflation in Richtung ihrer Zielmarke von 2,0% bringen. Geht die Entwicklung so weiter, dürften die Leitzinsen wohl später – möglicherweise erst im Juni – und nicht so oft wie erwartet gesenkt werden. Falls die Inflation nicht dauerhaft auf 2,0% sinkt, dürfte die Fed ihre Zinssenkungen wohl auch wieder einstellen. Im Euroraum verließ der Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen den rezessiven Bereich. Der Index für das verarbeitende Gewerbe sackte im Februar jedoch unerwartet noch tiefer ab. Damit dürfte die Wirtschaft des Euroraums auch im ersten Quartal 2024 auf der Stelle treten. Die Teuerungsrate des Euroraums stieg im Februar nur um 2,6% gegenüber dem Vorjahresmonat – im Januar waren es 2,8%. Damit bewegt sich die Inflation in die von der Europäischen Zentralbank gewünschte Richtung. Wenn sich die Teuerungsrate in den kommenden Monaten noch weiter dem 2%-Inflationsziel annähert, dürfte die EZB die Zinsen voraussichtlich senken. Es wäre die erste Zinssenkung seit März 2016. Aus diesen Gründen zogen die Renditen 2-jähriger deutscher und US-amerikanischer Staatsanleihen stark an. In den USA rentierten sie mit 4,62% 41 Basispunkte höher als im Vormonat und in Deutschland mit 2,90% um 47 Basispunkte. Damit wurde die Renditekurve wieder inverser, denn der Renditeanstieg der 10-jährigen Staatsanleihen fiel geringer aus. Die Rendite hochwertiger Unternehmensanleihen stieg im Euroraum und in den USA mit 29 bzw. 30 Basispunkten fast parallel an. Nur hochverzinsliche Anleihen entwickelten sich gegenläufig: Während die Rendite europäischer High Yields um 21 Basispunkte auf 7,29% fiel, stieg sie bei ihren US-Pendants leicht um 7 Basispunkte auf 7,86%. In diesem Marktumfeld gab der DJE – Zins Global um -0,52% nach. Der Fonds profitierte von den sich einengenden Risikoaufschlägen hochwertiger und hochverzinslicher Unternehmensanleihen. Dagegen belastete der breite Renditeanstieg der meisten Anleiheararten den Fonds. Im Monatsverlauf baute das Fondsmanagement eine Anleihe aus dem Versorgersektor ab und erwarb eine auf USD lautende Anleihe aus dem Pharmasektor. Darüber hinaus

verkürzte das Fondsmanagement die Duration des Fonds durch den Abbau länger laufender Anleihen, um dem Risiko entgegenzuwirken, das von steigenden Renditen ausgeht. Die modifizierte Duration (inkl. Cash und Derivaten) blieb mit 3,31% (Vormonat: 3,29%) nahezu unverändert. Per Monatsende wurde die Währungssicherung von Wertpapieren, die auf US-Dollar lauten, gegenüber dem Euro weitgehend abgebaut.

DJE Gold & Stabilitätsfonds (PA)

Der DJE Gold & Stabilitätsfonds legte im Februar um 1,48% in der Fondswährung Schweizer Franken zu. In Euro gerechnet gab der Fonds um -0,76% nach, da der Schweizer Franken gegenüber dem Euro abwertete. Die Feinunze Gold verteuerte sich im Februar nur moderat, beendete



den Monat aber über der psychologisch wichtigen Marke von 2.000 USD. Auf Monatsbasis legte der Goldpreis in USD um +0,23% auf 2.044,30 USD je Feinunze zu bzw. um +0,35% auf 1.890,95 in EUR.

Zentralbankkäufe bleiben auch weiterhin eine wichtige Unterstützung für den Gold-

Fondsmanger:
Stefan Breintner

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

preis. Andernorts dürften die zunehmenden geopolitischen Spannungen im Nahen Osten und in der Ukraine die Nachfrage nach sicheren Häfen begünstigen. Der wichtigste Einflussfaktor in den nächsten Monaten dürfte aber die weitere Entwicklung der Geldpolitik in den USA sein. Kommentare des Offenmarktausschusses deuteten auch zuletzt weiter darauf hin, dass in den USA ein Zinssenkungszyklus beginnen könnte, auch wenn dieser erst in der zweiten Jahreshälfte zum Tragen kommt. Gold hat in Phasen rückläufiger Zinsen meist eine überdurchschnittliche Entwicklung erfahren. Die Goldquote blieb mit 29,50% (Vormonat: 29,57%) nahezu unverändert. Wie im Vormonat konnte der Fonds vor allem von seiner Aktienquote profitieren. Der weltweite Aktienindex MSCI World (inklusive Dividenden) legte um 4,51% zu. Die meisten MSCI-Subsektoren entwickelten sich im Februar positiv. Relativ am besten, d.h. mit den höchstens Kursgewinnen, schnitten die Sektoren Nicht-Basiskonsumgüter, Industrie (beide untergewichtet im Fonds) und Finanzdienstleistung (mit einer Übergewichtung im Fonds) ab. Relativ am schlechtesten, d.h. mit dem höchsten Kursverlust, schnitt der Sektor Versorger (untergewichtet im Fonds) ab. Insgesamt wirkte sich die Sektorallokation des Fonds neutral auf die Wertentwicklung des Fonds im Vergleich zum Weltaktienindex aus. Auf der Aktienseite kamen die höchsten Performance-Beiträge unter anderem aus den Positionen von den beiden US-amerikanischen Unternehmen Nvidia (Technologie) und Amazon (E-Commerce), sowie vom japanischen Halbleiterhersteller Tokyo Electron. Negativ wirkten sich dagegen u.a. die Positionen vom norwegischen Öl- & Gasunternehmen Equinor, vom deutschen Immobilienunternehmen Vonovia sowie vom US-amerikanischen Softwareunternehmen Adobe aus. Das Fondsmanagement erhöhte die Aktienquote des Fonds leicht von 35,92% auf 37,92%. Aufgrund des breiten Renditeanstiegs über fast alle Anleihearten hinweg belastete das Anleiheportfolio die Wertentwicklung des Fonds. Der breite weltweite Anleiheindex Barclays Global Aggregate Total Return gab auf USD-Basis um -1,26% nach. Das Fondsmanagement reduzierte die Anleihenquote leicht von 32,71% auf 30,71%. Die Liquidität des Fonds betrug zum Monatsende 1,47% (Vormonat: 2,10%).

DJE Lux – DJE Multi Flex

Der DJE Lux – DJE Multi Flex verzeichnete im Februar einen Wertzuwachs von 1,56%. Die gehaltenen Zielfonds mit Fokus auf Aktien konnten sich überwiegend positiv entwickeln. Das beste Ergebnis erreichte der aktiv verwaltete Fonds JPM□America Equity, gefolgt vom in Asien anlegen-

den Schroder ISF Asian Opportunities C.

Die passiv in den USA investierenden Zielfonds wie z.B. der Xtrackers MSCI USA oder der Invesco Markets S&P 500 ESG konnten ebenfalls erfreulich zulegen. Der weltweite Nachhaltigkeitsfonds DJE – Umwelt & Werte XP stieg eben-

falls deutlich, während der passiv in Japan investierende ETF iShares MSCI Japan SRI nur mode-

DJE LUX – MULTIFLEX
INVESTIERT ÜBERWIEGEND IN ZIELFONDS
UND IN ANDERE WERTPAPIERE

Mindestanlagesumme: 3.000.000 EUR

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

rat zulegen konnte. Der in europäische Dividentitel anlegende Allianz European Equity Dividend konnte ebenfalls zulegen, wenn auch nicht ganz so stark. Belastet wurde die Wertentwicklung des Fonds vor allem durch Zielfonds mit Fokus auf Anleihen – diese entwickelten sich aufgrund des breiten Renditeanstiegs fast aller Anleihearten negativ. Entsprechend musste der passiv in Anleihen anlegende Zielfonds Amundi Index US Corp SRI eine Wertminderung hinnehmen, genauso wie der aktive gemanagte BlackRock Strategic Funds - Sustainable Euro Corporate Bond Fund D2. Ein leicht negatives Ergebnis erzielte auch der Mischfonds ProfitlichSchmidlin Funds UI I. Auch das Gold Zertifikat gab im Februar etwas nach. Im Monatsverlauf reduzierte das Fondsmanagement den ETF Xtrackers MSCI USA und verkaufte den aktiv gemanagten DJE – Europa sowie den passiv verwalteten Xtrackers US Treasuries.

DWS Concept DJE Alpha Renten Global LC

Das Fondsmanagement steuerte die Duration des Anleihteils im Portfolio aktiv. So wurde sie zunächst mittels Futures verlängert, später aber wieder reduziert. Im Basisportfolio wurde zudem eine Laufzeitverlängerung mittels Tauschs bei Anleihen aus dem Reisesektor vorgenommen. Da-



Fondsmanager:
Dr. Jens Ehrhardt (l.),
Peter Lechner (r.)

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

gegen sind Papiere aus dem Bausektor abgebaut worden. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Anleihen im Fonds (inklusive Derivate) lag zum Monatsende bei 3,02 Jahren und war damit nahezu unverändert, verglichen mit Ende Januar (3,05 Jahre). Bei den Aktien wurden Positionen aus den Sektoren Technologie und Gesundheitswesen aufgebaut. Hingegen wurden die Gewichtungen bei Versorgern und Versicherungswerten reduziert. Per Ende Dezember lag die Aktienquote inkl. Derivate bei 22,34% und war damit etwas niedriger als im Vormonat (24,4%). Die Absicherung des USD-Exposure wurde im Monatsverlauf aufgelöst. Der DWS Concept DJE Alpha Renten Global erzielte eine Monats-Performance von 0,19%.

DWS Concept DJE Globale Aktien

Die Aktienmärkte behielten im Februar ihren Schwung aus dem Vormonat und entwickelten sich sehr erfreulich. Ein maßgeblicher Performancetreiber dahinter war die anhaltende Begeisterung der Märkte rund um das Thema Künstliche Intelligenz. Hinzu kamen überwiegend gut ausgefallene



ene Quartalszahlen, robuste Daten aus dem US-Arbeitsmarkt und gestiegene Einkaufsmanagerindizes in den USA, die eine expansive Wirtschaft signalisieren. Allerdings fielen die US-Inflationsdaten höher aus als erwartet, sodass sich die Erwartungen auf baldige Leitzinssenkungen sei-

Fondsmanger:
Dr. Jan Ehrhardt

[Factsheet](#)

[Fondsprofil](#)

tens der US-Notenbank als verfrüht erwiesen. Im Euroraum wiederum sank die Inflation weiter, und nur der Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen verließ den rezessiven Bereich. Sein Pendant für das verarbeitende Gewerbe sackte dagegen noch tiefer ab. Der DWS Concept DJE Globale Aktien stieg in diesem Marktumfeld um 3,08%. Die meisten Sektoren innerhalb des weltweiten Aktienindex MSCI World entwickelten sich positiv. Die größten Zuwächse kamen aus den Sektoren Einzelhandel, Automobile, Medien und Technologie. Negativ entwickelten sich dagegen die Branchen Grundstoffe, Telekommunikation und Nahrungsmittel & Getränke. Zu den besten Einzeltiteln zählten die US-Konzerne NVIDIA (Grafikprozessoren), Meta (Internet/Social Media) und Uber (Personenbeförderung). Auf der anderen Seite wurde die Wertentwicklung u.a. belastet durch den norwegischen Energiekonzern Equinor sowie durch die US-Unternehmen Palo Alto Networks (IT-Sicherheit) und Adobe (Software).

DWS Concept DJE Responsible Invest LD

Die Aktienmärkte behielten im Februar ihren Schwung aus dem Vormonat und entwickelten sich sehr erfreulich. Ein maßgeblicher Performancetreiber dahinter war die anhaltende Begeisterung der Märkte rund um das Thema Künstliche Intelligenz. Hinzu kamen überwiegend gut ausgefallene

Quartalszahlen, robuste Daten aus dem US-Arbeitsmarkt und gestiegene Einkaufsmanagerindizes in den USA, die eine expansive Wirtschaft signalisieren. Allerdings fielen die US-Inflationsdaten höher aus als erwartet, sodass die US-Notenbank auch weiterhin keinen Anlass



Fondsmanager:
Richard Schmidt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

für Leitzinssenkungen hatte. Im Euroraum wiederum sank die Inflation weiter, und nur der Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen verließ den rezessiven Bereich. Sein Pendant für das verarbeitende Gewerbe sackte dagegen noch tiefer ab. Experten halten eine erste Leitzinssenkung der EZB im Juni für möglich. An den Anleihemärkten machte es sich bemerkbar, dass die Erwartungen von Zinssenkungen bereits zu Jahresbeginn verfrüht waren. Die Renditen hochwertiger Staats- und Unternehmensanleihen stiegen spürbar an. 10-jährige deutsche Staatsanleihen rentierten mit 2,41% um 25 Basispunkte höher und ihre US-Pendants mit 4,25% um 34 Basispunkte. Der DWS Concept DJE Responsible Invest legte in diesem Marktumfeld um 0,52% zu. Die meisten Sektoren innerhalb des weltweiten Aktienindex MSCI World entwickelten sich positiv. Die größten Zuwächse kamen aus den Sektoren Einzelhandel, Automobile, Medien und Technologie. Negativ entwickelten sich dagegen die Branchen Grundstoffe, Telekommunikation und Nahrungsmittel & Getränke.

FMM-Fonds

Die Aktienmärkte behielten im Februar ihren Schwung aus dem Vormonat und entwickelten sich sehr erfreulich. Ein maßgeblicher Performancetreiber dahinter war die anhaltende Begeisterung der Märkte rund um das Thema Künstliche Intelligenz. Hinzu kamen überwiegend gut ausgefallene



Quartalszahlen, robuste Daten aus dem US-Arbeitsmarkt und gestiegene Einkaufsmanagerindizes in den USA, die eine expansive Wirtschaft signalisieren. Allerdings fielen die US-Inflationsdaten höher aus als erwartet, sodass die US-Notenbank auch weiterhin keinen Anlass

Fondsmanger:
Dr. Jens Ehrhardt

[Factsheet-PDF](#)

[Fondsprofil](#)

für Leitzinssenkungen hatte. Im Euroraum wiederum sank die Inflation weiter, und nur der Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen verließ den rezessiven Bereich. Sein Pendant für das verarbeitende Gewerbe sackte dagegen noch tiefer ab. Experten halten eine erste Leitzinssenkung der EZB im Juni für möglich. An den Anleihemärkten machte es sich bemerkbar, dass die Erwartungen von Zinssenkungen bereits zu Jahresbeginn verfrüht waren. Die Renditen hochwertiger Staats- und Unternehmensanleihen stiegen spürbar an. 10-jährige deutsche Staatsanleihen rentierten mit 2,41% um 25 Basispunkte höher und ihre US-Pendants mit 4,25% um 34 Basispunkte. Der Preis für die Feinunze Gold stieg um 0,23% auf 2.044,30 US-Dollar. In diesem Marktumfeld stieg der FMM-Fonds um 1,55%, sein Vergleichsindex MSCI World (EUR) legte um 4,60% zu. Die meisten Sektoren innerhalb des weltweiten Aktienindex MSCI World entwickelten sich positiv. Die größten Zuwächse kamen aus den Sektoren Einzelhandel, Automobile, Medien und Technologie. Negativ entwickelten sich dagegen die Branchen Grundstoffe, Telekommunikation und Nahrungsmittel & Getränke. Auf Einzeltitelebene kamen die höchsten Zuwächse von US-amerikanischen Infrastruktur-Unternehmen Quanta Services, vom japanischen Maschinenbauer Ebara, vom deutsch-amerikanischen Industriegase-Konzern Linde und vom dänischen Pharmariesen Novo Nordisk. Auf der anderen Seite wurde die Wertentwicklung u.a. belastet durch die deutschen Versorger RWE und E. ON sowie vom dänischen Logistik-Unternehmen AP Moeller Maersk. Das Fondsmanagement passte die Allokation leicht an. Im Aktienportfolio erhöhte es die Gewichtung u.a. der Sektoren Versicherung, Finanzdienstleister und Einzelhandel. Im Gegenzug wurden vor allem die Sektoren Technologie, Versorger und Gesundheitswesen reduziert. Durch die Anpassungen stieg die Aktienquote von 67,64% auf 70,84%. Aufgrund des breiten Renditeanstiegs bei fast allen Anleihearten konnte das Anleiheportfolio nicht positiv zur Wertentwicklung beitragen. Das Fondsmanagement reduzierte die Anleihequote leicht von 14,46% auf 13,68%. Die Zertifikatequote blieb mit 7,33% (Vormonat: 7,49%) nahezu unverändert. Die Liquidität sank von 9,41% auf 7,14%.

Rechtlicher Hinweis

Dies ist eine Marketing-Anzeige. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt des betreffenden Fonds und das Basisinformationsblatt (PRIIPs KID), bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Darin sind auch die ausführlichen Informationen zu Chancen und Risiken enthalten. Diese Unterlagen können in deutscher Sprache kostenlos auf www.dje.de unter dem betreffenden Fonds abgerufen werden. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dje.de/zusammenfassung-der-anlegerrechte abgerufen werden. Die in dieser Marketing-Anzeige beschriebenen Fonds können in verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten zum Vertrieb angezeigt worden sein. Anleger werden darauf hingewiesen, dass die jeweilige Verwaltungsgesellschaft beschließen kann, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb der Anteile Ihrer Fonds getroffen hat, gemäß der Richtlinie 2009/65/EG und Art. 32 a der Richtlinie 2011/61/EU aufzuheben. Alle hier veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information, können sich jederzeit ändern und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Alleinige verbindliche Grundlage für den Erwerb des betreffenden Fonds sind die o.g. Unterlagen in Verbindung mit dem dazugehörigen Jahresbericht und/oder dem Halbjahresbericht. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen geben die aktuelle Einschätzung der DJE Kapital AG wieder. Die zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit, ohne vorherige Ankündigung, ändern. Alle Angaben dieser Übersicht sind mit Sorgfalt entsprechend dem Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Erstellung gemacht worden. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch keine Gewähr und keine Haftung übernommen werden.

Für die Fonds DWS Concept DJE Alpha Renten Global, DWS Concept DJE Globale Aktien und DWS Concept DJE Responsible Invest gilt: Der Verkaufsprospekt und weitere Informationen sind in deutscher Sprache kostenlos erhältlich bei der DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main, und unter www.dws.de. Verwaltungsgesellschaft und Vertriebsstelle des Fonds ist die DWS Investment GmbH. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte kann in deutscher Sprache kostenlos in elektronischer Form auf der Webseite unter www.dws.de/footer/rechtliche-hinweise/ abgerufen werden.

DJE KAPITAL AG

Die DJE Kapital AG gehört zur DJE-Gruppe, kann sich auf rund 50 Jahre Erfahrung in der Vermögensverwaltung stützen und ist heute einer der größten bankenunabhängigen Finanzdienstleister im deutschsprachigen Raum. Die Anlagestrategie, sowohl für Aktien- als auch für Anleihen, beruht auf der eigens entwickelten FMM-Methode, der eine systematische Analyse fundamentaler, monetärer und markttechnischer Indikatoren zugrunde liegt. DJE folgt bei der Wertpapierauswahl Nachhaltigkeitskriterien, berücksichtigt ausgewählte nachhaltige Entwicklungsziele, vermeidet oder verringert nachteilige Nachhaltigkeitsauswirkungen und gehört zu den Unterzeichnern der „Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren“ der Vereinten Nationen.

Kontakt

DJE Kapital AG

Pullacher Straße 24

82049 Pullach

Tel. +49 (0)89 790453-667

E-Mail: info@dje.de

<http://www.dje.de>